

# NACHWUCHSKICKER TANZEN BRASILIANISCH

**SPORT** Kinder trainieren im Camp der Hennefer Jugendfußballschule unter professionellen Bedingungen. Ein Sportwissenschaftler und ein fünfköpfiges Trainerteam als Übungsleiter

Von Markus Bauer

**HENNEF.** Der Traum geht weiter. Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat den ihren, den Gewinn der Europameisterschaft, zwar im Finale von Wien fürs erste begraben müssen. Dem Nachwuchs aber steht die Zukunft offen: Irgendwann, in den kommenden Jahrzehnten führen sie vielleicht die DFB-Elf zum großen Triumph.

Die Trauer nach dem verlorenen Finale war bei den 14 Kinder und Jugendlichen in der neuen Hennefer Fußballhalle jedenfalls schon abgehakt. An der Fritz-Jacobi-Straße ging es im Wortsinn rund: 13 Jungen und ein Mädchen nahmen am Fußballcamp der Jugendfußballschule Hennefteil.

Die kleinen Schweinis, Poldis und Ballacks kicken aber nicht nur einfach gegen den Ball und lieben wie aufgeschreut hinterher. Das Camp war ein richtiges Trainingslager. Unter der Leitung des Sportwissenschaftlers Jan Hoepner unterrichtete ein fünfköpfiges Trainerteam die Grundlagen des Fußballs in zwei Trainingseinheiten pro Tag. „Wir trainieren die Kinder gezielt, damit sie etwas mit nach Hause nehmen“, sagte Hoepner.

Die Bedingungen waren nahezu professionell. In kleinen Gruppen von maximal drei bis vier Mann trainierten die Jungkicker genau zu passen, zu schießen und das Auge für den Mitspieler zu haben. An Schusspendeln lernten die Kinder, den Ball an der richtigen Stelle zu treffen, damit er die optimale Flugbahn nimmt. Sie warfen den Ball gegen eine Rückprallwand, von der er unkontrolliert zurücksprang, um ihn fachgerecht



**Schusstraining:** Wie die Profis üben die Nachwuchskicker zwei Tage lang in der Hennefer Jugendfußballschule.

FOTO: AXEL VOGEL

anzunehmen, zu kontrollieren und schleunigst ins Tor zu jagen. Die obligatorischen Hüthen und die Koordinationsleiter waren Teil eines Technikparcours. Das runde Leder spielten die Fußballer an der auf dem Boden liegenden Leiter aus Kunststoffband vorbei und trippelten so schnell wie möglich zwischen den Sprossen durch, um

den Ball wieder einzuholen und anschließend die Hüthen zu umkurven. Von 9 bis 17 Uhr betreuten die sechs Lizenztrainer ihre Schützlinge. Von 12 bis 14 Uhr gab es eine Mittagspause: Fischstäbchen zur Stärkung und anschließend einen Zeichentrickfilm zur Entspannung. Nach der Erholung hatte Hoepner eine Überraschung

für die Kinder. Bei einem koordinativ höchst anspruchsvollen „brasilianischen Training“ tanzten die Kinder rhythmische Bewegungen. „Allein am Grundschritt scheitern schon einige“, sagte der Mann mit der A-Lizenz. „Wenn dann noch der Ball dazukommt, ist es ganz schwierig.“ Das Abschlussturnier am Nachmittag hat-

ten sich die kleinen „Brasilianer“ dann auch redlich verdient. Höchstens 20 Mann nimmt die Jugendfußballschule ins Camp auf. „Ich halte nichts von einer Massenabfertigung“, so Hoepner. „Mit sechs Trainern können wir individuell und gezielt trainieren. Die Kinder lernen bei uns mehr in zwei Tagen als in einer Woche.“